

# Frischzellenkur fürs Haus der Senioren

**Sanierung** Das Gebäude ist moderner und soll deshalb auch anders heißen. Ab heute geöffnet

**Kempten** Neugierige konnten es nicht erwarten. Immer wieder schauten sie, wie weit die Bauarbeiten sind und wann sie wieder ins Haus der Senioren können. Ab heute ist das Gebäude in der Schützenstraße 2 wieder geöffnet. Denn dem Haus der Senioren wurde eine Frischzellenkur verpasst. In „atemberaubender Bauzeit von nur zehn Wochen“, wie die Sozialbau als Bauherr und Eigentümer sagt, habe man modernisiert. Mit Erfolg, wie ein Blick ins und ums Haus zeigt.

Ein neuer Eingangsbereich, eine Terrasse, statt einer Kegelbahn ein Mehrzweckraum im Keller, helle Farben, große Räume – das Haus der Senioren wurde verjüngt. Das Herzstück in der Bildungs- und Freizeiteinrichtung ist das Café im Foyer. Dort steht Evi Endras als Gastronomiepächterin hinter der Theke, serviert Kaffee und Kekse und freut sich mit dem Leiter des Hauses, Karlheinz Frick, über das neue Outfit.

Seit dem Bau 1977 sei vieles noch im Originalzustand geblieben, sagt Frick. Lediglich 2000 habe man den Wintergarten umgebaut. Die Sanierung sei deshalb dringend nötig gewesen. So können künftig nicht nur im Untergeschoss größere Veranstaltungen und Tanzpartys (einmal im Monat für Leute über 50) angeboten werden, sondern in den Räumen auch Ausstellungen jeder Art.

Denn die Einrichtung, sagt Frick, werde mit bis zu 3500 Besuchern im Jahr hervorragend angenommen.

Das soll noch besser werden, wenn es ab Mittwoch ein neues Angebot gibt – eine Anlaufstelle für ältere Menschen unter dem Titel „Gemeinschaft schaffen.“ Die Informations- und Beratungsstelle will Bürger zusammenbringen. So wer-

den dort Ehrenämter vermittelt, es gibt Informationen rund ums freiwillige Engagement, Beratungen über Organisationen, schlichtweg alles, was dabei hilft, wenn ältere Menschen sich irgendwie und irgendwo betätigen wollen. Jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr ist die neue Anlaufstelle geöffnet.

Karlheinz Frick freut sich nicht nur über dieses Angebot, sondern vor allem darüber, dass das Äußere und die Räume auch den Angeboten gerecht werden – und sich das Haus der Senioren in neuem Kleid zeige. Was dabei jetzt noch fehle, sei ein neuer Name. Das sehen viele ebenso und haben bekanntlich bereits vor einiger Zeit einen anderen Namen gefordert. Doch die Stadträte zogen nicht mit. Jetzt hat Frick erneut einen Antrag im Sozialausschuss des Stadtrats gestellt – mit einem konkreten Vorschlag. Statt Haus der Senioren soll die Einrichtung künftig Altstadtthaus heißen. (be)

## Haus der Senioren

- **Bau** Das Haus der Senioren wurde 1977 für die Stadt von der Sozialbau gebaut und galt damals als „einzigartige Einrichtung in Bayern“.
- **Zweck** Die Freizeit- und Bildungseinrichtung für Senioren soll ein Treffpunkt für Unterhaltung, Sport, Bewegung, Reisen, Beratung und Bildung sein. Bis zu zehn verschiedene Angebote – von Kursen über Vorträgen bis zu Wanderungen – finden dort statt. Dazu kommen Veranstaltungen von Vereinen.
- **Besucher** Laut Karlheinz Frick etwa 3500 im Jahr.
- **Mitarbeiter** Neun Festangestellte und die Gastronomie-Pächterin.



Der neue Eingangsbereich im Haus der Senioren. Wohl fühlen sich hier Hausleiter Karlheinz Frick, Pächterin Evi Endras (neben ihm) und Martina Reng. Foto: Diemand



Sie freuen sich über das vielfältige Angebot im frisch sanierten Haus der Senioren: Die Teilnehmer der Osteoporose-Gymnastikgruppe. Foto: Martina Diemand

# „Wir sind froh, dass wir wieder hier sind“

**Haus der Senioren** Besucher freuen sich über die Sanierung – und wollen einen neuen Namen

**Kempten** „Wir sind froh, dass wir wieder hier sind.“ Nicht nur Horst Seguin aus Lauben geht es so. Auch andere Teilnehmer der Osteoporose-Gymnastikgruppe wie Margarete Bunk, Bruni Eisebraun, Inge Martin oder Magdalena Rauer freuen sich, dass sie nun in einem modernen Haus der Senioren turnen. Denn die Bildungs- und Freizeiteinrichtung, in die im Schnitt 3300 Besucher im Monat kommen, ist seit gestern wieder geöffnet. Nach 38 Jahren wurde das Haus saniert.

Einmal in der Woche trifft sich die Gymnastikgruppe. Die Damen – und zwei Herren – gehören zu den vielen Älteren, die die Angebote im Haus der Senioren nicht mehr missen wollen. Ob Sprachkurse, Tanztee, Wanderungen oder Theater (wie das Erste Allgäuer Seniorentheater, das gestern mit einer Aufführung begeisterte) – die Einrichtung, sagen Besucher, biete ein viel-

fältiges Programm. Aber wäre jetzt – mit einem neuen Outfit – nicht auch ein neuer Name fällig? „Ja“, finden viele aus der Gymnastikgruppe. Haus der Senioren werde dem Angebot nicht mehr gerecht. Viele würden es zudem mit dem Alten- und Pflegeheim in der Nachbarschaft verwechseln. Eine Erfahrung, die auch Hausleiter Karlheinz Frick macht. Er hat eine Namensänderung bei der Stadt beantragt.

Das Haus sei ein Haus für die gesamte Stadtgesellschaft, sagt Oberbürgermeister Thomas Kiechle, „egal, wie es einmal heißen wird.“ Beim Bau 1977 habe man jedenfalls den Blick nach vorne gerichtet. Heute wie damals stehe der Stadt die Sozialbau an der Seite, die gebaut und renoviert hat. Sein Unternehmen, sagt Sozialbau-Chef Herbert Singer, werde auch alles tun, damit sich auch die Häuser ringsum „schön dazu fügen.“ (be)